

Kwern Wildkrautbürste Greenbuster Home 550

Wildkraut beseitigen ohne Chemie

Der Einsatz chemischer „Unkrautvernichtungsmittel“ wird aus Gründen des Umweltschutzes immer weiter eingeschränkt. Der Bewusstseinswandel, der zu Erlassen und zur Akzeptanz solcher Vorschriften führt, ist gut und richtig. Schließlich gibt es gute Alternativen, um des „Wildkrauts“ Herr zu werden. Wie die Wildkrautbürste Greenbuster Home 550 von Kwern.



Gute Alternativen zur chemischen Wildkrautbeseitigung sind das mechanische Entfernen des sprießenden Grüns mithilfe von rotierenden Stahlbürsten sowie die thermische Bekämpfung der Pflanzen mit Flammen oder heißem Wasser. Wer sich mit der Praxis auseinandergesetzt hat,

weiß: Am besten wäre es, beide Methoden zu kombinieren. Wildkrautbürsten hinterlassen saubere Fugen, wirken allerdings nicht nachhaltig, da die Wurzeln erhalten bleiben und die Pflanzen bald neu austreiben. Die thermische Wildkrautbeseitigung zeigt meist eine etwas nachhaltigere Wirkung, doch werden die oberirdischen Pflanzenteile nicht entfernt. Und die abgestorbenen Pflanzenreste sehen in den Fugen beinahe noch hässlicher aus, als wenn sie grün sind.



Die Bürsten mit den speziellen Flachstahl-Borsten können leicht ausgetauscht werden. Die Kraftübertragung vom Motor erfolgt über einen wartungsarmen Riemen



Zum Antrieb der Bürste dient ein solider Briggs & Stratton-500-E-Motor mit 140 cm³

Doch auch jenseits dieser Überlegungen gibt es Aspekte, die berücksichtigt werden sollten. Bei der Wildkrautbeseitigung mittels einer Wildkrautbürste stellt sich vor allem die Frage, inwieweit der vom Bewuchs zu befreiende Boden durch die harten Stahlborsten beschädigt wird. Das gilt zum Beispiel sowohl für Asphaltflächen, bei denen der Einsatz der harten Bürsten vorhandene Risse und andere Beschädigungen vergrößern kann, als auch für gepflasterte Flächen. Hier ist die Gefahr, dass die Kanten von Steinen beschädigt werden, groß. Gerade bei teurem Pflaster ein Ärgernis. Dazu kommt, dass die Arbeit mit Wildkrautbürsten unter Umständen eine laute und staubige Angelegenheit ist. Wer Wege und Flächen zwischen Wohn- oder Gewerbeimmobilien „entkrauten“ will, macht sich mit einer benzinmotorbetriebenen Wildkrautbürste unter Umständen unbeliebt.

Das Kwern-Prinzip

Das Familienunternehmen Kwern entwickelt und produziert in Dänemark motorisierte Wildkrautbürsten zur leichten und effizienten Unterhaltsreinigung größerer Pflasterflächen ohne Chemie. Die sogenannten Greenbuster Wildkrautbürsten von Kwern zeichnen sich durch einige Besonderheiten aus.

Das sind vor allem die Bürstenköpfe. Im Vergleich zu vielen Herstellern, die hier Stahlseile, die sich durch das Arbeiten in die einzelnen Drähte auffächern, als „Borsten“ benutzen, setzt Kwern auf Bündel aus flachem Federstahl. Diese Art der Borsten soll deutlich schonender zu Werke gehen als die gängigen Stahlseil-Abschnitte. Die Bürsten sind austauschbar, alternativ kann man zu Reinigungszwecken auch Bürsten mit Kunststoff-Borsten oder einer Stahl-Kunststoff-Mischbestückung einsetzen. Eine weitere Besonderheit ist die vergleichsweise geringe Drehzahl, mit der die Greenbuster arbeiten. Dadurch wirbelt die Bürste

im Vergleich zu anderen Modellen weniger Staub auf und die Maschinen arbeiten vergleichsweise leise.

Aktuell bietet Kwern drei Modelle an. Neben den beiden Profimodellen Greenbuster Pro 66 und Greenbuster Pro III gibt es noch das etwas einfachere Modell Greenbuster Home, das sich auch an Privatanwender richtet, und das hier zum Test ansteht.

Ausstattung

Die Kwern Greenbuster Home 550 wird von einem Motor Briggs & Stratton 500 E mit 140 cm³ angetrieben. Die Kraft des Motors wird mithilfe eines recht langen Keilriemens auf die Bürste übertragen. Die Arbeitsbreite der Bürste beträgt 55 cm. Zur Führung läuft die Maschine auf zwei Vollgummirädern. Über der Achse ist der Führungsholm angebracht. Es gibt lediglich zwei Bedienelemente: Einen kleinen Schieberegler, um den Motor zu regeln – der allerdings hauptsächlich in den Stellungen „aus“ oder „Vollgas“ betrieben wird –, und einen Hebel, mit dem die Bürste ein- und ausgekuppelt wird.

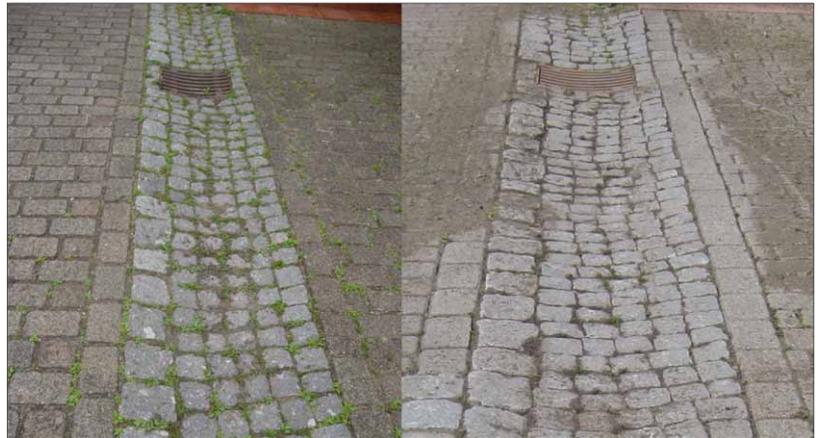
Montage/Inbetriebnahme/Wartung

Nachdem der Führungsholm montiert und der Motor mit Betriebsstoffen – Öl und Benzin – gefüllt ist, kann die Maschine gestartet werden. Drei Mal auf die Primer-Pumpe am Motor drücken, den Gashebel auf Vollgas und am Starterseil ziehen – und der Motor springt an. Einen Choke gibt es nicht, die Zündung wird mit dem Gashebel eingeschaltet. Zum Ausschalten des Motors wird der Gashebel auf null gestellt, und der Motor geht aus. Ansonsten gilt es zum Arbeiten die Bürste mithilfe des Hebels einzukuppeln.

Die übliche Motor-Wartung – Zündkerze prüfen, Luftfilter reinigen, Öl nachfüllen – ist dank des wartungsfreundlich aufgebauten Motors schnell erledigt. Verschlissene Borsten sind schnell ausgetauscht. Nur sollte man die Maschine dabei nicht auf die Seite legen, an der der Tank sitzt, sonst läuft Benzin aus.

Mit ihrem voll galvanisierten Rahmen und dank des einfachen soliden Aufbaus beschränkt sich die sonstige Wartung darauf, hier und da mal ein paar Schübe Sprühöl zu verteilen, um die Bowdenzüge und die Lager gängig zu halten.

Der Vorher-nachher-Effekt ist deutlich. Mit einem zweiten Durchgang werden dann auch noch die letzten „grünen Inseln“ beseitigt



Praxis

In Vollgasstellung des Gashebels dreht der Briggs & Stratton-Motor bestimmt immer noch weit unter Vollast-Drehzahl – das spricht für eine lange Lebensdauer. Kuppelt man die Bürste ein, beginnen sich die Federstahl-Borsten vergleichsweise langsam zu drehen. Für ein Motorgerät arbeitet die Maschine angenehm ruhig und leise. Umso beeindruckender ist, mit welcher Vehemenz

die Federstähle Unkraut aus den Fugen holen, Moos lösen und Algen entfernen. Da die Flachstähle hier beinahe schneidend arbeiten, passiert das Ganze mit erstaunlich wenig Lärm und bei geringer Staubbildung. Auch die Anwendersicherheit ist hoch, da Pflanzenreste und Steine durch die geringe Rotationsgeschwindigkeit nicht weit geschleudert werden. Noch beeindruckender als das ruhige, effektive Arbeiten der Maschine ist, wie schonend das Ganze für die Pflastersteine zu sein scheint. Obwohl Steine und Fugen gründlich von Bewuchs befreit werden, sieht man keinerlei Beschädigungen am Pflaster. Dabei ist die Maschine leicht zu führen, auch randnahe Arbeiten geht dank der guten Sicht auf den Arbeitsbereich leicht.

Fazit

Die Greenbuster Home 550 ist ein durch und durch ausentwickeltes Gerät. Die speziellen Borsten gewährleisten in Verbindung mit der geringen Rotationsgeschwindigkeit ein effektives und zugleich schonendes Entfernen von Bewuchs von den Pflastersteinen und aus den Fugen. Dabei halten sich Lärm und Staubbildung in erfreulichen Grenzen. Die Wartung beschränkt sich auf ein Minimum und ist dank des servicefreundlichen Aufbaus schnell erledigt.

Dr. Martin Mertens



Die Holme der Greenbuster Home550 lassen sich einklappen, sodass sich das Staumaß der Maschine reduzieren lässt

Kwern Greenbuster Home 550

Preis:	um 600 Euro
Vertrieb:	Richter Vertrieb, Winsen (Luhe)
Hotline:	04171 8481621
Internet:	www.unkrautbuerste.de

Technische Daten:

Motor:	Briggs & Stratton-500-Serie
Bürstenantrieb:	über Keilriemen
Arbeitsbreite:	0,55 m
Maschinenabmessungen (L x B x H):	1600 x 520 x 800 mm
Gewicht:	ca. 40 kg

Note:

Funktion:	60%	1,3	●●●●○
Bedienung:	30%	1,5	●●●●○
Ausstattung:	10%	1,5	●●●●○

Bewertung: + -

+ wartungsfreundlich / leicht zu bedienen

**Heimwerker
Praxis** 3/2018

1,4

Oberklasse

Preis/Leistung: sehr gut